



Zeitschrift für junge Religionswissenschaft

16 | 2021

Jahresausgabe 2021

Die Workhopreihe

Zwischen Fachdiskursen und Vernetzungsaktivitäten

Jan Krawczyk



Electronic version

URL: <https://journals.openedition.org/zjr/1800>

DOI: 10.4000/zjr.1800

ISSN: 1862-5886

Publisher

Deutsche Vereinigung für Religionswissenschaft

Electronic reference

Jan Krawczyk, „Die Workhopreihe“, *Zeitschrift für junge Religionswissenschaft* [Online], 16 | 2021, Online erschienen am: 11 Oktober 2021, abgerufen am 19 November 2021. URL: <http://journals.openedition.org/zjr/1800> ; DOI: <https://doi.org/10.4000/zjr.1800>

This text was automatically generated on 19 novembre 2021.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz.

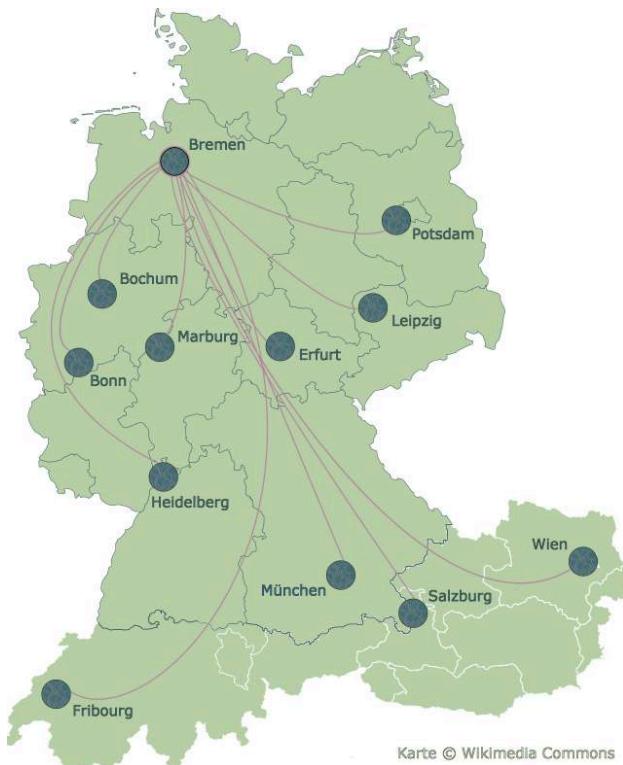
Die Workshoptreihe

Zwischen Fachdiskursen und Vernetzungsaktivitäten

Jan Krawczyk

- ¹ Die grundlegende Idee der Workshoptreihe bestand darin, Raum für Vernetzung zu bieten und gleichzeitig eine Plattform für spezifisch thematischen Austausch zwischen Fachvertreter:innen und Workshopteilnehmer:innen zu schaffen. Dabei erschien es im Sinne der grundlegenden Projektidee nicht ausreichend, die Vernetzung auf das Aufeinandertreffen und die gemeinsame inhaltliche Arbeit in den Workshops zu beschränken. Der Vernetzungsaspekt zog sich als roter Faden durch die einzelnen Workshopteile. Ziel war, die inhaltliche Ausrichtung mit Fragen nach Vernetzung und fachlicher Verortung der Fachvertreter:innen sowie der Workshopteilnehmer:innen zu verknüpfen. In diesem Zuge wurden spezifische Räume eröffnet, in denen sich die Workshopteilnehmer:innen positionieren und Anknüpfungspunkte an eigene Forschungs- oder Interessengebiete herstellen konnten. Die Inhalte der einzelnen Workshops orientierten sich an ausgewählten, aktuellen Veröffentlichungen der Fachvertreter:innen der letzten 5 Jahre:

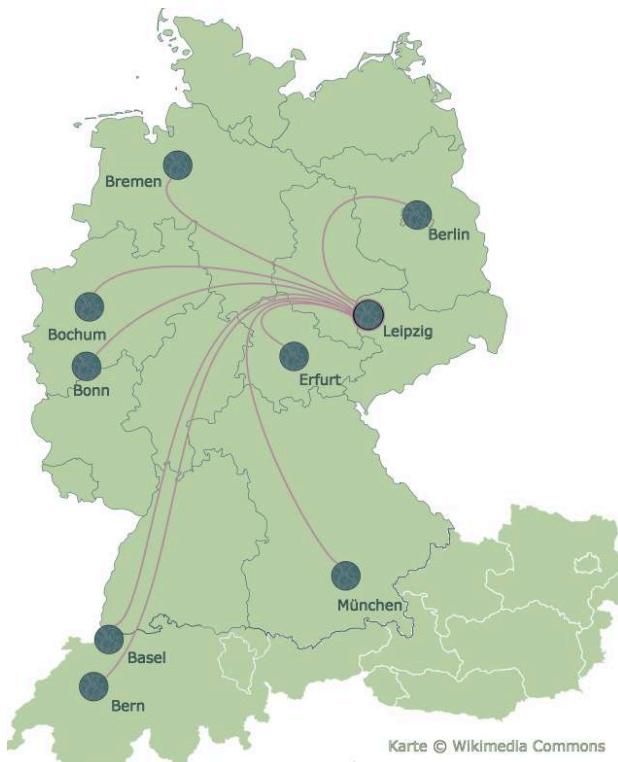
»Transformationen religiöser Kommunikation« – Religionswissenschaftliche Mediatisierungsforschung (mit Prof. Dr. Kerstin Radde-Antweiler, Universität Bremen)



Karte © Wikimedia Commons

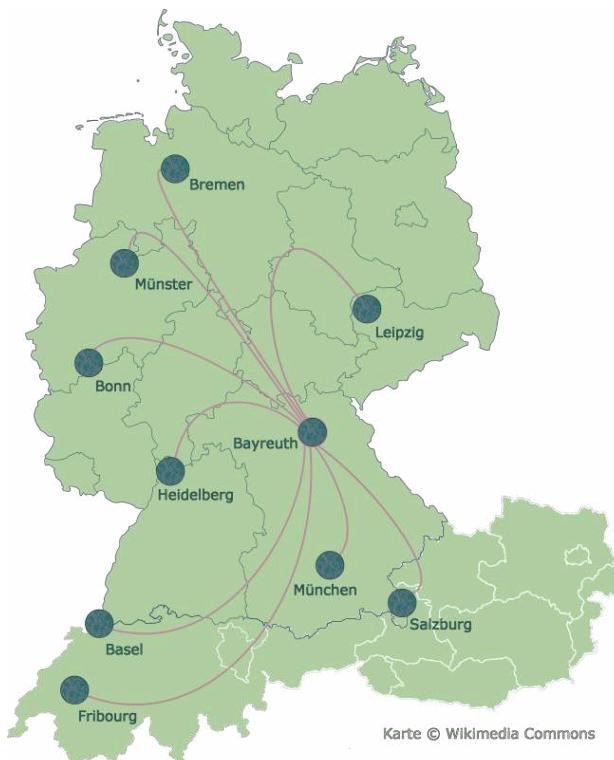
»Religion ohne Medien gibt es nicht«, so ein direktes Zitat aus dem Workshop, das die Verflochtenheit von religiösen Diskursen und Medien unterstreicht. Dabei spielte die Akteur:innenperspektive und deren (unbewusste) Mediennutzung eine zentrale Rolle. Die Diskussion erstreckte sich diesbezüglich von Aspekten wie Medienkritik, über die Generierung von Trends bis hin zur grundsätzlicheren Fragen nach dem Verhältnis von Mediatisierung und (Nicht-)Säkularisierung, das nur ein Beispiel für den Zusammenhang von Identitätskonstruktionen und der Transformation religiöser Kommunikation darstellt. Auch die konkrete Arbeit am Material und dabei die wesentliche Fragestellung, wie sich die Prozesse religiöser Transformation auch methodisch (nicht) erfassen lassen, wurde vor dem Hintergrund von Identitätspolitik und Machtfragen relevant. (vgl. Radde-Antweiler 2018)

»Fragile Religion« (mit Prof. Dr. Sebastian Schüler, Universität Leipzig)



Fragilität und Stabilität, Vulnerabilität und Resilienz waren zentrale Begriffe, die im Workshop im Rahmen von »fragiler Religion« diskutiert wurden. Ausgangspunkt dabei ist die Erfassung von religionsbezogenen, sozialen Interaktionen auf Mikroebene (Körper, Individuum, Gruppenerfahrungen), die sich durch Zerbrechlichkeit und Kurzlebigkeit auszeichnen. Die Idee der »fragilen Religion« wurde anhand von Beispielen religiöser (Einzel-) Praxen (z.B. Meditation) und mit Bezug zur Forschung an evangelikalen und charismatischen Bewegungen diskutiert. (vgl. Schüler 2017)

»Religious Engineering« – Religion als Werkzeug für gesellschaftliche Transformation (mit Prof. Dr. Paula Schröde, Universität Bayreuth)



Wie handeln religiöse Akteure, um die Welt im Positiven zu verändern? Im Zeichen von »Religious Engineering« und vor dem Hintergrund dessen Entstehungskontexts im Feld religiöser Wohltätigkeitsarbeit, ging es in dem Workshop um die Diskussion von Religion als Aushandlungsform, die von Akteur:innen planvoll und interessengeleitet eingesetzt wird. Die Perspektive des »Religious Engineering« wurde vor dem Hintergrund ihrer religionswissenschaftlichen Verortung und im Spannungsfeld von Theorie und Praxis reflektiert. (vgl. Spies; Schröde 2020)

Aspekte einer metatheoretischen Debatte über Theoriebildung in der Religionswissenschaft (mit Prof. Dr. Adrian Hermann, Universität Bonn)



Diskurstheoretische, kreative, naturwissenschaftliche und essentialistische Religionstheorien beziehungsweise deren Inkommensurabilität wird seit Jahren rege debattiert. Diese Ansätze jedoch kooperativ zu denken und metatheoretisch zu reflektieren, bildete den Ausgangspunkt für den Workshop. Dabei nicht dem relativistischen Ansatz eines »anything goes« ohne möglichen und nötigen Grenzziehungen zu folgen und gleichzeitig darüber nachzudenken, wie Theorien sich reziprok ergänzen oder einander blinde Flecken spiegeln können, wurde in der Diskussion zentral. Letztlich war diesbezüglich nicht nur die Verhältnisbestimmung verschiedener theoretischer Zugänge, sondern ebenso der Bezug von Theoriebildung und Empirie entscheidend. (vgl. Hermann 2018)

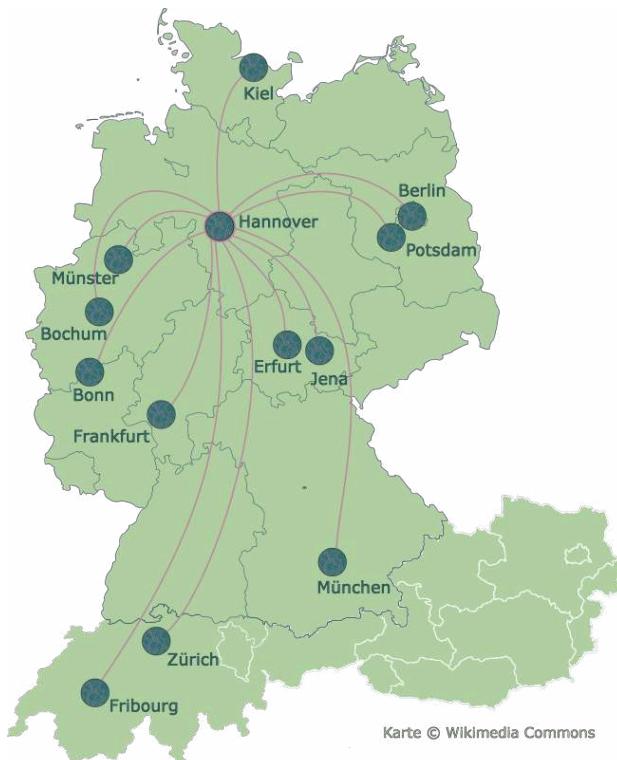
Grenzarbeiten am religiösen Feld (mit Prof. Dr. Astrid Reuter, Universität Münster)



Aushandlungen von Differenzen

finden immer im Grenzbereich zwischen Religion und anderen Feldern statt, so die Ausgangsthese des Workshops. Der Inhalt zweier Felder wie Religion und Recht wird nur relational im Abgrenzungsprozess bestimmbar, ohne dass diese Felder sich dabei ineinander auflösen. Der Prozess der Aushandlung von Differenzen zwischen den Feldern, der oft konflikthaft verläuft, lässt sich deshalb als Arbeit an den Grenzen dieser Felder beschreiben und – wie auch im Workshop – an spezifischen Beispielen (z.B. der »Kopftuchdebatte«) diskutieren. (vgl. Reuter 2014)

»Religion« und die Politik der Klassifizierung (mit Dr. Steffen Führding, Universität Hannover)



Aufhänger für den Workshop

war die machtvolle Qualifizierung im Rahmen der Bestimmungsversuche von (Nicht-) Religion im Kontext der Pueblo Nationen im 19. Jahrhundert. Konkret ging es dabei um die Aneignung des Fremdbegriffs »Religion« – eng verwoben mit wirtschaftlichen Interessen. Klassifikationsakte im hegemonialen Religionsdiskurs und die Verortung der Religionswissenschaft waren zentrale Problemfelder. Aspekte wie Labelingprozesse, Sprachsensibilität und die Frage nach den Adressat:innen sozialwissenschaftlicher Forschung schlügen in die Kerbe möglicher Verantwortung der Religionswissenschaft und deren (Nicht-)Beteiligung an gesellschaftlichen Debatten. (vgl. Führding 2019)

- 2 Die Workshops wurden seitens der Moderator:innen immer in enger Absprache mit den Fachvertreter:innen geplant. Der Austausch mit den Workshopteilnehmer:innen begann bereits vor den eigentlichen Workshops, sodass deren Fragen, Wünsche und Inputs in die Workshopplanung einbezogen werden konnten. So entstand im Kontext der Workshops eine produktive und dynamische Atmosphäre. Die Beteiligung an und in den Workshops sowie das Feedback der Teilnehmer:innen haben gezeigt, dass die Workshoptreihe sowohl fachliche Denkanstöße als auch grundsätzliche Impulse zur Vernetzung und Verortung (in) der Religionswissenschaft gegeben haben. ----

BIBLIOGRAPHY

- Führding, Steffen. 2019. Tänze, Eigentum und „Religion“. Überlegungen zur politischen Funktion von Klassifizierungsakten. In: Eberhardt, Kai-Ole; Bultmann, Ingo (Hg.): Das Spannungsfeld von Religion und Politik. Baden-Baden: Nomos Verlag, 333-353.
- Hermann, Adrian. 2018. A Call for a Permissible Plurality Within Theory-Building in a Time of Excess. *Method and Theory in the Study of Religion* 30/4, 487-497.
- Radde-Antweiler, Kerstin. 2018. Religion- Analyzing Religion in Times of Deep Mediatization. In: Radde-Antweiler, Kerstin; Zeiler, Xenia (Eds.): Mediatized Religion in Asia. Studies on Digital Media and Religion. London: Routledge, 211-223.
- Reuter, Astrid. 2014. Religion in der verrechtlichten Gesellschaft. Rechtskonflikte um Religion als Grenzarbeiten am religiösen Feld (CSRRW Bd. 5), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schüler, Sebastian. 2017. Aesthetics of Immersion: Collective Effervescence, Bodily Synchronisation and the Sensory Navigation of the Sacred. In: Grieser. Alexandra K.; Johnston, Jay (Eds.): Aesthetics of Religion. Berlin/Boston: De Gruyter, 367-388.
- Spies, Eva; Schrode, Paula. 2020. Religious engineering: exploring projects of transformation from a relational perspective, *Religion*, <https://doi.org/10.1080/0048721X.2020.1792053>.

AUTHOR

JAN KRAWCZYK

Jan Krawczyk war Teil des Projektteams von Mapping Religionswissenschaft und arbeitete von 2019 bis 2021 als Lektor für Religionspädagogik an der Universität Bremen. Dort war er vor allem für die fachdidaktische Ausbildung von Lehramtsstudierenden zuständig. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit Identitätskonstruktionen im Kontext von religionsbezogener Bildung.
Kontakt: jan.krawczyk@uni-bremen.de